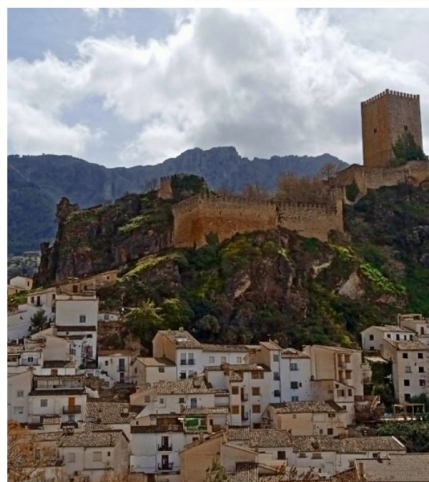
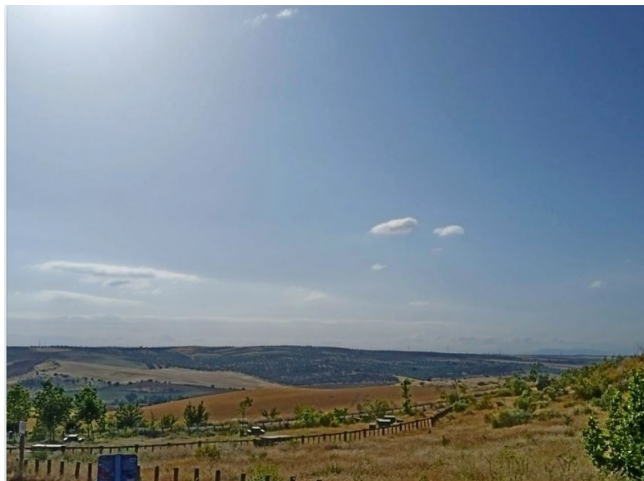
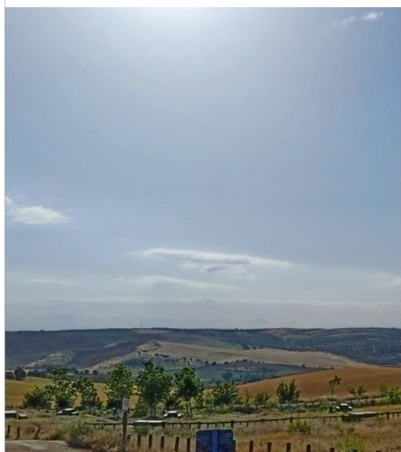
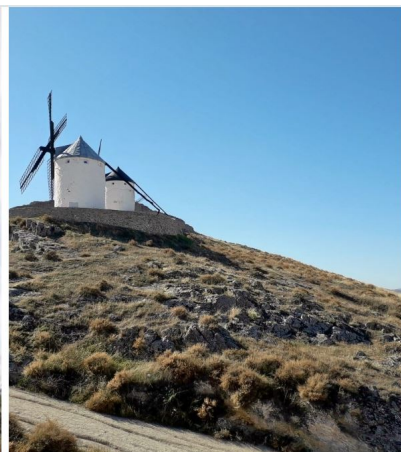


ERASMUS + Erfahrungsbericht

[zur Veröffentlichung auf unserer Webseite]



ZUR PERSON

Fachbereich:	Deutsch als Zweitsprache, Astronomie, Physik, Sport
Studienfach:	Lehramt an Gymnasien
Heimathochschule:	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Nationalität:	deutsch
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	01.10.2021 - 31.05.2022

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Spanien
Name der Praktikumsrichtung:	Escuela Oficial de Idiomas Prado de Alarcos
Homepage:	http://eoi-pradodealarcos.centros.castillalamancha.es/
Adresse:	Paseo de la Universidad, 2 13004, Ciudad Real
Ansprechpartner:	Celia de Diego Hernando (Schulleiterin), Álvaro Soldevila Ribelles (Fachbereichsleiter der Abteilung Deutsch)
Telefon / E-Mail:	dptoaleman@eoi-pradodealarcos.com celiadediagohermano@gmail.com asoldev@gmail.com

ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

1) Praktikumsrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumsrichtung.

Noch bevor ich nach Spanien gefahren bin, hat sich die Sekretärin, welche ebenfalls Deutschlehrerin an der EOI ist, bei mir gemeldet. Sie hat mir die ersten Informationen und den Kontakt zu meinem Erstansprechpartner und Mentor gegeben.

An meinem ersten Arbeitstag an der Schule hat mir mein Mentor die Kolleginnen und Kollegen sowie die Räumlichkeiten vorgestellt. Ich habe meine eigenen Schlüssel für die Räume und Medienschränke und einen ersten Einblick in den Stundenplan erhalten.

Die Kontaktaufnahme mit der EOI verlief reibungslos und mein Mentor hat mir extrem bei den ersten Behördengängen geholfen. Um mich vollständig zu registrieren, musste ich mich bei der Ausländerbehörde melden und die NIE beantragen. Diese benötigte ich während meiner Zeit in Spanien sehr oft, etwa um ein Bankkonto zu eröffnen, Pakete abzuholen oder Zugtickets zu buchen. Auch mit weniger Spanischkenntnissen war es mir möglich, die Behördengänge zu absolvieren, da die Leute vor Ort meistens sehr freundlich waren oder mein Mentor mir geholfen hat.

Das Kollegium hat mich von Beginn an als vollwertige Arbeitskraft akzeptiert und eingesetzt. Den wertschätzenden und dankbaren Umgang mit meiner Arbeit erachte ich als besonders positiv und er hat mich in meiner Arbeit immer wieder motiviert. Die Deutschlehrkräfte haben mich in allen Fragen und Problemen stets unterstützt und haben somit ein Arbeitsklima zum Wohlfühlen geschaffen.

Die Schülerschaft war sehr divers und von 14 bis über 60 waren alle Jahrgänge vertreten. Besonders auffällig war, dass die Schüler sehr motiviert sind, da sie die EOI freiwillig besuchen. Zahlreiche Schüler haben neben dem Unterricht, welcher zweimal in der Woche stattfindet, auch die Online-Angebote und Hausaufgaben wahrgenommen. Dies hat mich nicht nur sehr beeindruckt, sondern mich auch eine deutliche Progression in der Leistung im Verlauf des Schuljahres bei einigen Schülern beobachten lassen.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Über die Kultusministerkonferenz werden die Fremdsprachenassistenzen angeboten und vergeben. Über den pädagogischen Auslandsdienst bewirbt man sich dann für das entsprechende Land und die Region. Nach einem Auswahlverfahren und Vorstellungsgespräch wird man einer bestimmten Region und Schule zugeteilt. Der entsprechende Link zur Website ist hier:

<https://www.kmk-pad.org/programme/fremdsprachenassistentzkräfte.html>

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Bei der Vorbereitung ist zu beachten, dass man alle erforderlichen Dokumente, die vorausgesetzt werden um die Fremdsprachenassistentz durchzuführen auch im Original und idealerweise gescannt mitbringt. Organisatorisch ist es sinnvoll eine Person in Deutschland mit anderen wichtigen Dokumenten zu betrauen, damit man notfalls diese erreichen und nutzen kann. Für die Zeit in Spanien habe ich eine Auslandskrankenversicherung über den DAAD abgeschlossen. Diese war über das Erasmus+-Programm verpflichtend.

Des Weiteren hab ich mir in Vorbereitung auf die Reise ein Auto zulegt, um innerhalb Spaniens flexibel reisen zu können und somit auch unabhängig von Gepäckstückbegrenzungen zu sein. Somit war die Anreise für mich sehr entspannt und ich konnte diese gleich dazu nutzen, um auf dem Weg nach Madrid die Schweiz und Frankreich zu erkunden. Außerdem habe ich noch ein kleines Fahrrad mitgenommen, um sich in Ciudad Real flexibel bewegen zu können.

Sinnvoll ist die Nutzung des OLS-Sprachtests, der die Anfangsniveaustufe bestimmt, bevor man in das Zielland reist. Danach kann man einen Sprachkurs nutzen, der auf der Website angeboten wird. Abschließend kann man sich seine Progression in einem Abschlusstest anzeigen lassen. Der Sprachtest ist auch verpflichtend vom Erasmus+-Programm aus, und hier findet man den entsprechenden Link dazu: <https://erasmusplusols.eu/de/>

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Bei der Suche meiner Unterkunft stand mein Mentor mir ebenfalls freundlich zur Seite. Ich selbst habe über das Internetportal idealista.com gesucht. Am Ende hat mein Mentor eine sehr schöne Wohngemeinschaft in der Nähe des Krankenhauses für mich gefunden und den Kontakt zu der Mitbewohnerin hergestellt. Mir war es vor allem anfangs sehr wichtig, mit Spaniern zusammenzuleben, um mehr Spanisch zu sprechen und zu üben. Nach drei Monaten habe ich mir dann noch einmal eine neue Unterkunft über die Erasmus-Gruppe der Universität gesucht. Dort hatten regelmäßig Leute ihr Zimmer angeboten oder gesucht. Da ich dann bereits vor Ort war, konnte ich auch eine Wohnungsbesichtigung machen und habe so am Ende in einer Wohngemeinschaft wohnen können, die im Vergleich zur vorherigen Option billiger und zugleich näher an der Schule war. Mir hat sich gezeigt, dass es kein Problem ist, zunächst in der Stadt anzukommen und eine Wohnung zu finden, die vielleicht noch nicht ganz den eigenen Ansprüchen entspricht. Vor Ort ergibt sich dann schnell die Möglichkeit, bei Bedarf nochmals unkompliziert etwas Neues zu beziehen.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Die Schule verfügt über eine sehr gute technische Ausstattung in allen Fachräumen. Dort sind jeweils Tafel und Beamer, sowie Soundanlage vorhanden. Es war für mich mit meinem privaten Laptop sehr einfach die Gegebenheiten über den HDMI-Anschluss zu nutzen und zeitgleich auf dem Whiteboard zu schreiben. Jegliches Zusatzmaterial wie Bücher, Papier, Stifte, Bastelmaterialien etc. konnte ich kostenfrei von der

Schule nutzen. Auch Drucker und Scanner konnte ich problemlos für meine Unterrichtsvorbereitung verwenden, wodurch sich diese wesentlich vereinfachen und effizient gestalten ließ.

In den ersten zwei Wochen habe ich mir alle Kurse einmal angesehen, um danach in Absprache mit allen Deutschlehrkräften einen Stundenplan zu erstellen. Gemäß Stundenplan war ich zwar auch in den niedrigeren Niveaus von A1 bis B1 anwesend, der Schwerpunkt meiner Arbeit aber lag vor allem auf den Fortgeschrittenenkursen ab B2 bis C2. Letztlich konnte ich alle Kurse mindestens einmal in der Woche für eine Stunde mitgestalten. Der eigentliche Zeitaufwand eines Schülers der Schule beträgt pro Kurs 110 Minuten zweimal wöchentlich. Mit meinen Arbeitszeiten war ich äußerst zufrieden, da ich sowohl vormittags, als auch, häufiger, nachmittags gearbeitet habe. Neben den Präsenzstunden im Unterricht hatte ich so auch noch genügend Zeit diesen Zuhause oder im Fachraum vorzubereiten.

Meine Arbeit war es vor allem, in Absprache mit der Lehrkraft, ganze Stunden oder aber nur Übungsteile vorzubereiten. So habe ich vor allem in den Basiskursen Gesprächsübungen, wie Dialoge und Wortschatzspiele angeleitet und durchgeführt. In diesen Kursen war es besonders wichtig, auf eine deutliche und langsame Aussprache zu achten, die dennoch authentisch ist. Die Nutzung des „einfachen“ Wortschatzes stellte für mich als Muttersprachler die größte Herausforderung dar. In den höheren Niveaus habe ich vor allem Vorträge über landeskundliche Themen gehalten und mit den Schülern Diskussionen zu diversen Themenbereichen (Politik, Wirtschaft, Ländervergleiche) geführt. Im C2-Kurs haben wir ebenfalls deutsche Literatur behandelt und das Buch „Deutschstunde“ von Siegfried Lenz gelesen. Vor allem den C-Kursen fühlte ich mich in den Deutschunterricht in Deutschland zurückversetzt, der mir schließlich auch in der Unterrichtsvorbereitung geholfen hat. Darüber hinaus habe ich alle Materialien, die ich für den Unterricht erstellt habe, im gemeinsamen Google-Classroom hochgeladen und so mit der Schülerschaft geteilt.

Neben dem Unterricht hat die Schule zum Teil Filmvorführungen oder die „Schnupperstunden“ an umliegenden Schulen angeboten. Die „Schnupperstunden“ habe ich mit den Lehrkräften vorbereitet und gemeinsam an den Schulen gehalten. Daneben habe ich teilweise noch private Nachhilfestunden für besonders interessierte Schüler angeboten. Kurz vor den Abschlussprüfungen haben mehr Schüler sogenannte Konversationsstunden in Anspruch genommen, um sich vor allem auf den mündlichen Teil intensiver vorbereiten zu können. Die Einzelnachhilfestunden waren für mich besonders interessant, da hier auf sprachliche Probleme und Fragestellungen gezielter eingegangen werden und ich diese Erkenntnisse auch für die Gestaltung des gesamten Kurses nutzen konnte.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Während meiner Arbeit vor Ort und durch ein Einführungsseminar vom Goethe-Institut war es mir meine gelernten Studieninhalte aus DaZ-Studium praktisch anzuwenden und zu vertiefen. Darüberhinaus konnte ich zahlreiche Inhalte über den Gebrauch von digitalen Medien im Deutsch als Fremdsprache-Unterricht kennenlernen. Zudem hatte ich die Gelegenheit, Einblick in Spiele und Möglichkeiten zur Gestaltung des Anfangsunterrichtes in den A1-Kursen, sowie Besonderheiten in der Phonetikvermittlung, zu erhalten. Besonders hat mir der Workshop zur „Schnupperstunde Deutsch“ gefallen, in dem ich gelernt habe, mit welchen einfachen Möglichkeiten - seien es Spiele, Wortschatzübungen oder landeskulturelle Themen - man Schülerinnen und Schüler für den Deutschunterricht motivieren kann. Diese Art der „Schnupperstunde“ habe ich später gemeinsam mit den Deutschlehrern der EOI an einigen Schulen in Ciudad Real durchgeführt, um Schüler für den Deutschunterricht zu begeistern.

7) Landesspezifische Besonderheiten

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Mir persönlich sind keine landesspezifischen Besonderheiten für Praktika aufgefallen. Man kann sich jedoch über die Erasmus-Gruppe der Unversidad Castilla La Mancha eine ESN-Card besorgen, mit der man Vergünstigungen auf Bahn- und Flugtickets, sowie kulturelle Veranstaltungen bekommt.

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Wie bereits erwähnt, benötigt man lediglich eine NIE, die man einfach bei der Ausländerbehörde beantragen kann. Als nicht EU-Bürger benötigt man natürlich ein Visum. Ansonsten funktioniert aber in Spanien alles ohne Probleme. Die Wohnung bezieht man meist als Untermieter, weshalb man keinen eigenen Mietvertrag abschließen muss. Bei manchen Banken ist es verpflichtend eine spanische Handynummer zu hinterlegen und Bizum-Transaktionen machen zu können. Hierfür ist es sinnvoll sich eine spanische Handynummer zu zulegen.

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Ciudad Real ist sehr klein, was es einem ermöglicht, innerhalb des Stadtzentrums alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Aus diesem Grund bin ich die meiste Zeit mit meinem aus Deutschland mitgebrachten Fahrrad gefahren, um Zeit zu sparen. Innerhalb der Stadt bin ich fast nie mit dem Auto gefahren, noch habe ich den öffentlichen Bus nutzen müssen. Dass alle Wege so kurz waren hat mir übrigens am meisten an der Stadt gefallen, da man meistens alles erlaufen kann.

Innerhalb des Landes bin ich die meiste Zeit mit dem Auto gefahren, da es in der Umgebung von Ciudad Real nur Anbindungen mit Zug oder Bus in die nächstgelegenen größeren Städte gibt. Für mich war es aber vor allem der Charme, die kleineren Dörfer und die Natur Castilla La Manchas zu entdecken, was am besten mit dem Auto ging. Mit dem Zug hingegen bin ich nur selten gefahren, da dieser sehr teuer war und sich nur für sehr weite Strecken in Großstädte wie Madrid, Sevilla oder Malaga lohnte. Die Erfahrung, mit Freunden gemeinsam am Wochenende mit dem Auto flexibel irgendwo hinzufahren, sich die Benzinkosten zu teilen und das Wetter auf dem Land zu genießen, vermisse ich am meisten.

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Mein persönliches Fazit zur FSA in Ciudad Real fällt durchweg positiv aus. Ich bin ohne Erwartungen in das Programm gestartet und habe mich einfach überraschen lassen und habe nur positive Eindrücke und Erfahrungen gesammelt. Zahlreiche Schüler haben mich immer wieder gefragt, warum ich nach Ciudad Real gekommen bin. Neben dem Fakt, dass ich im Vorhinein keine spezielle Präferenz des Einsatzortes angegeben habe, bin ich sehr glücklich an dieser Schule, in dieser Stadt in Castilla La Mancha gearbeitet haben zu dürfen. Die Stadt ist klein aber fein und perfekt zum Leben, denn die Lebenshaltungskosten sind wesentlich niedriger als im restlichen spanischen Raum. Darüber hinaus liegt die Stadt sehr zentral im Land, weshalb ich alle Reisen bequem mit dem Auto in andere Provinzen unternehmen konnte. Die Stadt bietet durch ihre Einzigartigkeit die Möglichkeit, Spanien, so wie es wirklich ist, kennenzulernen. Man ist „gezwungen“ auf der Straße spanisch zu sprechen, versteht die Menschen aber auch sehr gut, da der Dialekt nicht so stark ausgeprägt ist. Die FSA hat es mir ermöglicht, richtig in die Kultur einzutauchen, nicht zuletzt durch den intensiven Kontakt mit den Menschen vor Ort und den Freundschaften, die ich schließen konnte. Darüber hinaus konnte ich meine Spanischkenntnisse intensiv verbessern und kann abschließend eine deutliche Progression feststellen.

Ich habe die FSA nach meinem Universitätsabschluss angetreten, um durch die Auslandserfahrung nicht nur meine Kenntnisse aus dem DaZ-Studium anzuwenden, sondern auch die Zeit für eine persönliche Weiterentwicklung zu nutzen. Durch die gesamte Zeit in Ciudad Real, sowohl Arbeits- als auch Freizeit, habe ich neue Erfahrungen und Erkenntnisse in zahlreichen Bereichen für mein Berufsleben und darüber hinaus sammeln können. Die Arbeit hat mir immer Spaß gemacht und stellte nie eine Belastung für mich dar, weshalb ich die FSA auch von sechs auf acht Monate verlängert habe, was ich nie bereut habe.

Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Leonardo-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an angela.wittkamp@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].